

Chor der  
Juden.  
Kläger.

**S**terben müsse der Verräher,  
Der das ganze Volk verführt,  
Wer sich uns entgegen setzet,  
Und des Kayfers Recht verlezet,  
Der empfängt, was ihm gebührt.

Chor der  
Juden.

Sterben müsse der Verräher,  
Der das ganze Volk verführt.

Pilatus.

Erfreuet euch,  
Den heute ist nach unsern Verlangen  
Des Josephs Sohn, der Mann von Nazareth,  
Von einem, der ihm angehangen,  
Und unsern Volk gefangen,  
Er liegt bereits sehr vest und wohl verwahrt,  
Drum freut ihr Juden euch mit mir,  
Daß der nun ist in unser Netz gebracht,  
Der täglich war bedacht  
Im Tempel, und an jeden Orth,  
Ein neues Werk zu lehren,  
Bald wird derselbige sein strenges Urtheil hören.  
Wie er den Todt  
Vermög den Recht, und dem Gesag  
Vom Richter wird vernehmen.  
Drum auf! verziehet nicht, ihr werthen Camerathen,  
Schlept den Verführer nur  
Hin, nach Pilati Haus,  
Der ihm schon seinen Lohn  
Ertheiten wird, vor seine böse Thaten.

## A R I A.

Eylt ihr Brüder / eylt geschwinde /  
 Daß der Fang uns nicht entgeh't.  
 Macht / daß die verlangte Rache  
 Uns nicht wieder wird verdreh't /  
 Und die angefangene Sache  
 Recht nach Wunsch von statten geht.  
 Eylt ihr ꝛc. ꝛc.

Kläger. Pilatus zürne nicht,  
 Wann wir in etwas deine Ruhe stöhren.  
 Pilatus. Was ist's? ich werde hören.  
 Kläger. Ich klage einen Mann,  
 Der vieler Laster überzeugt, und schuldig ist,  
 Vor dir als Richter an;  
 Er speist mit Sündern öffentlich,  
 Und ist so feck und so vermessen,  
 Daß er die Schuldigkeit gedencket zu vergessen,  
 Die er als Unterthan,  
 Dir, und dem Kayser schuldig ist,  
 Er lehrt, den Zinnß und Schoos nicht mehr zu geben,  
 Ja was noch mehr,  
 So hat er auch, zum Nachtheil deiner Ehr,  
 Sich unterschiedne mahl,  
 Als König lassen nennen,  
 Sucht auch das ganze Volk  
 Durch seine Lehr,  
 Dahin zu bringen,  
 Als König, ihm, doch zu erkennen,  
 Drum straff den Böfewicht,  
 Du kanst durch dein Gericht

Den hohen Kayserlichen Willen,  
Um besten ja erfüllen.

Pilatus. Der Cyffer vor die Wollfahrt eures Volks,  
Und vor des Kayfers Ehre,  
Ist rühmens werth,  
Doch meine Schuldigkeit,  
Und meine Pflicht begehren,  
Den Angeklagten selbst samt seinen Lehren,  
Nach Recht und Billigkeit,  
- - Vorhero selbst zu hören.

Kläger. So steh'n wir in Gedult,  
Und warten nur so lang, bis du die Schuld  
Des Angeklagten hast vernommen,  
Die Straffe wird er schon bekommen.

## A R I A.

Kläger. Bald ihr Juden solt ihr sehen /  
Euren Feind zum Todte gehen /  
Wenn er solchen hat verschuld.  
Ich will euer Recht nicht beügen /  
Schaffet nur herbey die Zeugen /  
Und verseh't euch meiner Huld.

Bald 2c. 2c.

Itley, dende. Ihr Menschen seht wie Jesus Thränen fliessen.  
Es ist kein Wasser, nein! das helle Blut,  
Das will der Heyland jetzt, für alle Welt vergiessen.  
Betrachtet doch, das allerhöchste Gut,  
Erdultet diese Schmach und Noth;  
Ach! unsere Missethaten,  
Die haben solche Angst, zu seiner Quaal erregt,  
Niemand kan jetzt mehr rathen,

Es ist, ach Schmerz! der grosse Gott;  
Dem unsere Sünde schlägt;  
Ach! weine Mensch,  
Was du mit deinen Sünden hast verbrochen,  
Wird nun an Gott gerochen.

## A R I A.

Weine doch verstocktes Herze /  
Jesus schwizet Blut für dich.  
Bitter / denn Gott last sich binden /  
Deine Laster / deine Sünden /  
Schlagen Jesum jämmerlich.

Weine 2c. 2c.

Dochter Zion. Wer sagt? wer hilfft? und rathet mir?

Wo? und in welchen Gründen,

Ich jenen werde finden,

Den meine Seele liebt,

Wer giebt in dieser Noth, mir einen Rath?

Johannes. Wem suchest du so spath?

Und zwar bey dunkler Nacht,

Da weder Mond, noch die sonst hellen Sterne scheinen,

Und man bedacht ums höchste Guth zu weinen.

Dochter Zion. Ich suche dem, dem meine Seele sich erkohren.

Und dem ich diese Nacht ganz unverhofft verlohren,

Mein JESUS ist,

Johannes. Das Heyl der unumschränckten Welt,

Das findest du,

Vor diesesmahl nicht an diesen Orth.

Der Feinde Wuth, der Juden Kaseren,

Die haben deinen Seelen-Freund,

In dieser Nacht gebunden, wohl vrrwahrt,

Mit

Mit ihrer List gefangen,  
Nun wird man ihm zum Spott noch heut,  
Vor das Gerichte führen.  
Und wegen seiner Lebens Art,  
Und dem worüber er verklagt  
Vor offnen Rath,  
Genau examiniren,  
Da doch dein Freund, mein gut'ger Gott,  
Das mindste nicht verbrochen hat,  
Dies alles thut die böse Rott.

Dochter  
Zion.

O Schmerz! O Schand! O Spott!  
So ist mein Freund, das Heyl der Welt gefangen.  
Mein Herze bricht, und mir entfällt der Muth,  
O Jammer ohne Ende!

Johannes.

Ach! meinen Meister, ja,  
Ja ihm betrifft's, er ist's bereits,  
Ach Quaal!  
In eines Mörders Hand,  
Mein allerliebstes Pfand,  
Und nimmet an, Spott, Hohn, Creuz, Schmach und  
Leiden,  
Ganz willig, und mit Freuden.

### A R I A.

Vor aller Menschen Sünden /  
Muß jezo hier empfinden /  
Die Unschuld / Straff und Peyn /  
Dazu gemartert seyn;  
Heißt dieses nicht erdulden /  
Gott kommt durch fremde Schulden /  
Ins Schuld-Register ein.  
Vor aller ꝛc.

Zläger. Was sagt Pilatus uns?  
 Was müssen wir von dir vernehmen,  
 Bilst du dich nicht bequemem?  
 Den Mann nach den Gesatz,  
 Das Todtes-Urtheil setzen an.

Pilatus. Ich habe ihn verhört, Herodes auch,  
 Doch keiner hat ihm straffbar funden;  
 D'rum soll er seine Freyheit wieder seh'n,  
 Jedoch vorher,  
 Mit Geißel-Streichen  
 Recht scharff gezüchtiget werden,  
 Damit sich künfftig auch  
 Nicht ferner seine Lehr ausbreite,  
 Will ich ihm aus dem Land,  
 Mit nächsten bannisiren,  
 Und Barrabas, soll vor dem Fest noch sterben.

Zläger. Wirst du den Menschen loß,  
 Und ihm die Freyheit wieder lassen,  
 So sieht man klar, daß es die Wahrheit ist;  
 Daß du kein Freund des Kayfers bist,  
 Ein Mensch, der alles will verderben,  
 Muß an dem Creuze sterben.

## A R I A.

Verdamme das Laster / bestraffe den Spott /  
 Er hat ja verdienet den schmählichsten Todt /  
 Berräther des Landes / die müssen verderben /  
 Und ohne Genad und Barmhertzigkeit sterbē /  
 Er nennt sich den ewigen Gott.

Verdamme ꝛc. ꝛc.

Pilatus. So höret dann,  
Ich habe keine Schuld an des gerechten Blute,  
Er sey, weil ihrs begehrt zum Creuz verdammt,  
Und diß geschehe euch zu Gute.

### A R I A.

Weil ihr es haben wolt /  
Soll euer König sterben:  
Ich richte ihm nach dem Gesäße /  
Damit ich nicht das Recht verlese /  
Daß euch zum Joch /  
Ich aber werde doch  
Destwegen nicht verderben;  
Weil ihr &c. &c.

Tochter  
Zion. Ach Himmel, ach! was höre ich?  
Verdamnter Richter, wie?  
Sprichst du das Recht auf solche Art,  
O weh! wohin mein Heyland führt man dich?  
Johannes. O herber Anblick, der mir Furcht erregt,  
Wird meinem Gott,  
Ein Creuz-Joch auferlegt,  
Er seuffzet, schwigt, und zagt,  
Er muß von Galle trincken,  
Und in den Todt versinken.

### A R I A.

Man schencket Gottes Sohn  
Im Todte Essig ein.  
O unerhörtes Leyden!

Den süßen Trost der Heyden /  
Tränckt man mit Myrrhen Wein ;  
Man schencket ic.

Tochter  
Zion.

Die Stunde kommt bereits herbey ,  
In welcher Gottes Sohn ,  
Nach so viel Angst ,  
Nach tausend Widerwillen  
Durch seinen Todt ,  
Wird, was gesagt erfüllen ;  
Durch seinen Todt , ein Gott :  
Ach! ja gewiß  
Ein theueres Löse Geld ,  
Vor einen Apffel-Biß ,

Mitleyd.

Kommt Sterbliche bewundert die Gedult ,  
Mit welcher unsers Gottes heiligs Lamm  
Zum Opffer aller andern fremden Schulden  
In seinen Todt gegangen ,  
Und zwar O Angst!  
Am schweren Creuzes Stamm ,  
Hier seynd O Gott !

Zion.

Die Nägel , und die Zangen ,  
Hier zeigen sich , O Schmerz !  
Die Stricke und der Hammer ,  
Und du O Herr ! kanst doch zu allen schweigen ,  
Ja klagest nicht einmahl den übergrossen Jammer.

A R I A.

Gott aus Lieb ist Mensch geworden /  
Liebe legt ihm in das Grab /  
Löschet die Schuld der Menschen ab.  
Mit ihm sterben unsere Sünden /

Und

Und daß wir den Himmel finden /  
Zu den außersöhnten Orden /  
Dient sein Kreuz zum Wandler : Stab.  
Gott aus u. u.

Kläger.

Was seh, was höre ich?  
O Last! die mich ersticket und drucket,  
Die Sohn, der Mond, die Augen dieser Welt,  
Verhüllen sich in distre Finsternuß,  
Des Tempels Vorhang selbst,  
Der ist entzwey gerissen,  
Der rauche Fels,  
Und der sonst veste Erden-Creyß,  
Der berst vor Angst entzwey,  
Und thut sich speitern,  
O wehe mir!  
Wer hatte diß gedacht,  
Wer hätte gemeynt?  
Die ganze Welt,  
Muß sich vor Schröcken selbst erschüttern,  
Es ist an allen Ecken  
Die Furcht und Angst zur Hand;  
Selbst die Natur, fürcht und entsetzet sich,  
Und zeiget an, wie bey so schweren Fall,  
Sie sey mit langer Noth betroffen,  
Die Gräber, ach was Grauß!  
Dir stehen offen,  
Die Zeichen sagen mir,  
Und lassen klärlich lesen,  
Daß der Geceuzigste,  
Mehr als ein Mensch gewesen:  
Was etwas ist,

Das wird verrückt, und gänzlich umgedreht;  
Weil selbst die Natur zu Grabe geht.

## A R I A.

Zittert ihr Hügel / erbebet ihr Berge /  
Reisset und spaltet euch mitten entzwey.  
Schließ mich Elenden in eine Klüfste /  
Nicht mir von Zeboims schweflichten Giffte /  
Daß sich mein Ende bald nahe herbey.

Zittert *rc. rc.*

- Mitleyd.* Bejammert meine Noth,  
Ihr, die ihr kennt, was Angst und Schmerzen sey;  
Ach! was vor Tyrannen,  
GOTT wird ans Creuz geschlagen,  
Mit jedem harten Schlag
- Ankläger.* Vermehret sich die Angst, die herbe Todtes-Peyn,  
Und auch die jammerreichen Plagen,  
Ach! haltet ein.
- Mitleyd.* Ist's möglich, könnte GOTT,  
Der doch nach Recht, und nach Verdiensten sonsten  
straffet,  
Die nicht durch sich gemachten Schulden  
Ohn Wiederred  
Erdulden, und mit ganz gelassner Ruh,  
Die Augen schliessen zu.
- Ankläger.* Ach! könnt ich doch,  
Den süßen Trost erwerben,  
Mit GOTT zu sterben.
- Mitleyd.* So häufig ist fürwahr  
Kein Sand am Meer,  
Als man die herben Plagen,

Genug

Ankläger. Genug kan beklagen,  
Es pranget keine Nacht  
Mit hellen Fackeln so, wenn sie gestirnet ist,  
Als wie mein Herz  
Mit Schmerz.

Mitleyd. Kein grünender April  
Kan so viel Kräuter hegen,  
Als mir Verdruss erwachsen will,  
Da durch den Todt des Heylands Herze bricht,  
Und man ihn in das düst're Grab will legen.

### A R I A.

Weinet Blut ihr meine Augen /  
Thränen sind hier viel zu schlecht /  
Selbst die Unschuld muß erliegen /  
Sich in Band und Fessel schmiegen /  
Jesus leydt / und ist gerecht.

Weinet x. x.

St. Joh. O Jammer-Blick! O grosses Herze-Leyd!  
Ein Gott,  
Der andern selbstn giebt das Leben,  
Muß jetzt das Seine selbst aufgeben.  
Wer sonder Wehmuth steht,  
Bey dieser allzu herben schweren Peyn,  
Muß harter Stahl und Stein,  
Ja unempfindlicher, als beydes seyn,  
Das Herze muß ja brechen,  
Die Augen übergehen,  
Wenn er die Beine siehet sich durchstechen;  
Und jene Wunder-Hand,  
Mit Macht durchbohret wird,

Die eh den Himmel ausgespannet.  
O Schmerz! erbarmens werther Stand!  
O Quaal! O Peyn! O allerliebstes Pfand!  
Solst du O Schöpffer alles Guten!  
Am Creuze dich nunmehr selbst zu Todte bluten.

## A R I A.

Der Tag / so heute ist gemacht /  
Verkehret sich in eine Nacht /  
Dieweil der Heyland fällt;  
Die Sonne weicht von der Erden /  
Weil JESUS Augen dunkel werden /  
Das schreckt die ganze Welt.

Der Tag 26. 26.

mitleyd. Der Vorhang reißt,  
Dieweil den Juden nun  
Das Heiligthum zerrissen,  
St. Joh. Was soll er weiter thun,  
mitleyd. Weils ihnen sterben müssen,  
St. Joh. Da nun der Mensch sein Herz verlohren,  
mitleyd. Wird die Natur so gut als neu gebohren,  
Die Erde wird durch diese Noth erweicht,  
Bey diesem Schmerz,  
Und zwar wie ein erbarmend Herz,  
So daß der Mensch  
Den harten Felsen, jener diesem gleichet,  
Ihr Kinder dieser allzuargen Welt,  
Die ihr was Recht, Unrecht sehet,  
Und doch den Irrweeg gehet,  
Es stirbet Gottes Huld,  
Von wegen eurer Schuld.

St. Joh. Wer hätte dieses denken sollen,  
Witleydr. Da wir noch Gottes ärgste Feinde waren,  
Zion. Wird Jesus unser liebster Freund,

Die blinde Juden-Schaar  
Erkannte Ihm noch nicht,  
Noch wen'ger seine Gnaden-Hand,  
Und das so theure Pfand,  
Daß sich vor aller Menschen Leben,

St. Joh. Hat in den Todt ohn alle Wiederred gegeben,  
Zion. Ein Sünder kriegt zu letzt noch Wein zu trincken,  
Wenn er durch das Gericht in Todt muß sincken;

Sein Leyden nur muß ganz vollkommen seyn,  
Man schenckt ihm Essig ein,  
Und mischet ihm den Tranck,  
O herber Schmerz!  
Mit Gall, O weh! des Armen,  
Das muß ja einen Stein, ein Felsen-Hertz erbarmen.

### A R I A.

Dein Leyden ist verschwunden /  
Mein Gott! und ganz vollbracht /  
Der Anfang seel'ger Stunden /  
Hat sich nun eingefunden /  
Beglückte Sterbens-Nacht.  
Dein Leyden zc.

St. Joh. Es ist vollbracht! schreyt unser Gott,  
Mein Meister und mein Herr!  
Mein Vatter, ach! in deine Hände,  
Befehl ich meinen Geist;  
In dieser meiner Angst,

Am letzten Ende :  
Diß alles hat allein,  
Die Schrift zu erfüllen,  
Daneben auch des Vatters Zorn zu stillen,  
So, und nicht anders müssen seyn.

Zion.

Bloß Gott allein,  
Der mußte vor die Menschen Kinder,  
Die Unschuld, vor die Sünder,  
Zu retten uns aus aller Noth,  
Am Creuze, in dem Todt.

## CHORUS.

Der mitleydenden Seelen.

Gott laß täglich uns're Seele /  
Zu dem Creuze Jesu geh'n /  
Nimm die Seel in deine Hände /  
Biß wir nach vollbrachten Ende /  
Freudig mit Ihm aufersteh'n  
Gott laß *rc. rc.*

